

Abstract

Titel:

Chancen und Grenzen einer gesundheitsorientierten Führung – angesichts einer zunehmenden automatisierten und digitalisierten Arbeitswelt, am Beispiel des Departementes Pflege im Kantonsspital St. Gallen (KSSG)

Kurzzusammenfassung:

Diese Arbeit geht der Fragestellung nach, welchen Belastungen Führungskräfte, in welchem Ausmass ausgesetzt sind. Was können Führungskräfte und Betrieb unternehmen, um diesen Belastungen entgegenzuwirken. Bestehende Massnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) werden mit Massnahmen aus der Literatur verglichen und Massnahmen für eine gesundheitsorientierte Führung abgeleitet.

Verfasser/in: Herbert Leuthold

Herausgeber/in: Günter Tomberg

Veröffentlichung (Jahr): 2. Oktober 2020

Zitation: Herbert Leuthold, 2020, Chancen und Grenzen einer gesundheitsorientierten Führung – angesichts einer zunehmenden automatisierten und digitalisierten Arbeitswelt, am Beispiel des Departementes Pflege im Kantonsspital St. Gallen (KSSG)

OST – Ostschweizer Fachhochschule: Masterarbeit

Schlagworte: Gesundheit, Management, Digitalisierung, Stress, Burnout

Ausgangslage

Die Dynamik bzw. die Geschwindigkeit, mit der sich der Gesundheitsmarkt entwickelt, nimmt zu. Unternehmen müssen sich digitalisieren und spezialisieren, um sich den neuen Anforderungen anpassen und mithalten zu können. Dies bedingt auch Veränderungen in der Führung und erfordert neue Arbeits- und Führungsstrukturen und entsprechend, qualifizierte und kompetente Führungskräfte und Mitarbeitende. Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist zunehmend zu einem zentralen Thema geworden und stellt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) vor grosse Herausforderungen.

Ziel

Die Zentrale Fragestellung beleuchtet zunächst die Ursachen und Ausmass der Belastungen von Führungskräften. Danach werden Antworten auf die Fragen «Wo steht die gesundheitsorientierte Führung im Betrieb bezüglich Infrastruktur und gelebter Kultur?» ermittelt.

Der langfristige Nutzen einer gesunden Führung wird mit Hilfe der Anwendung von gezielten Angeboten durch die Führungsperson ermittelt. Als Resultat sind Handlungsempfehlungen für die Weiterbearbeitung und die konkrete Umsetzung im eigenen Betrieb formuliert.

Vorgehen

Mit einer Gegenüberstellung der Betriebsinternen Massnahmen mit den Ergebnissen der Literaturrecherche werden die Massnahmen zum BGM des HR und die des Pflegemanagements zusammengetragen. Mittels einer SWOT-Analyse werden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zu der Fragestellung ermittelt.

Erkenntnisse

In der Schweiz ist die Stress-Belastung am Arbeitsplatz für mehr als die Hälfte der Beschäftigten, höher als die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Belastung hat in den letzten acht Jahren stetig zugenommen. Im gleichen Zeitraum sind die beruflichen Absenzen infolge psychischer Erkrankungen um (70 %) gestiegen. Dazu zeichnet sich schon länger ein Fachkräftemangel in den Pflegeberufen ab. Führungskräfte in Pflegeberufen sind gefordert, etwas zu unternehmen, um der wachsenden Belastung entgegenzuwirken. Ein vorgelebtes gesundheitsorientiertes Führungsverständnis unterstützt durch ein top-down installiertes betriebliches Gesundheitsmanagement, können einen grossen Teil dazu beitragen, sich dieser Herausforderung mit Mut und Zuversicht zu stellen und dennoch gesund zu bleiben.